

# S Johannes-Evangeelium Züritüütsch

Us em Griechische überträt vom  
Josua Boesch



TVZ



S Johannes-Evangelium

**T V Z**



# S Johannes-Evangeelium Züritüütsch

Us em Griechische überträt vom  
Josua Boesch

**T V Z**

Theologischer Verlag Zürich

Der Theologische Verlag Zürich wird vom Bundesamt für Kultur für die Jahre 2021–2024 unterstützt.

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Umschlaggestaltung

Mario Moths, Marl

Unter Verwendung einer Johannes-Ikone von Josua Boesch

Druck

CPI books GmbH, Leck

ISBN 978-3-290-18480-3 (Print)

ISBN 978-3-290-18481-0 (E-Book)

Die erste Ausgabe von «S Johannes-Evangelium. Züritüütsch» erschien 1986 im Jordanverlag, Zürich.

© 2022 Theologischer Verlag Zürich

Alle Rechte bleiben vorbehalten

Mitgläse und mitgschaffet a dèm täggscht händ  
d Katharina Schuppli,  
de Hans und d Ursula Wartmann,  
de Jürg und d Erika Kielholz.  
Inen allne säg i a dère stell vo hèèrze tanke.

Josua Boesch

## Zum Titelbild

Johannes-Ikone von Josua Boesch

«Immer wieder  
wird ein *Johannes* geboren.  
So gnädig ist Gott.  
Ein Skorpion wird zum Adler  
mit Augen, die weiter sehen  
als irgend ein Vogel.  
Alles fällt aus der Fassung  
zurück in die Schatten  
vor lauter Licht.»

Die Abbildung der Ikone, die Josua Boesch am 24. Dezember 1984 fertigstellte, dieser Text und ein Kommentar dazu sind zu finden in: Josua Boesch, *arte contemplativa*, Heilkraft aus dem Schauen (Neuaufgabe Zürich 2022)



## Inhalt

	Zum vooruus	9
Joh 1	Am aafang	13
Joh 2,1–11	Am e hoochsig z Kana	18
Joh 2,12–25	Am eerschte passa-fäscht	19
Joh 3,1–21	Z nacht	21
Joh 3,22–36	Am wasser vom Jordan	23
Joh 4,1–42	Am brune vo Samaria	25
Joh 4,43–45	Am e beamte sin bueb wiird gsund	28
Joh 5	Am weier vo Betesda	30
Joh 6	Am see vo Tiberias	34
Joh 7,1–8,1	Am laubhütte-fäscht	40
Joh 8,2–59	Im tämpel vo Jerusalem	44
Joh 9	Am sabbat	49

Joh 10	Am tämpelwei-fäscht	53
Joh 11	Am graab vom Lazarus	57
Joh 12	I der letschte wuche	62
Joh 13	Am tisch, zum letschte maal	67
Joh 14	Bim abschiid	71
Joh 15–16	Bim uufbruch	74
Joh 17	S letscht gebätt	79
Joh 18–19	Am änd	82
Joh 20	Am nöiaafang	90
Joh 21	Am anderen uufer	93

## **Zum vooruus**

Es fällt äim grad uuf, s Johannes-evangeelium isch ganz andersch weder daas vom Markus, daas vom Mattäus und daas vom Lukas. De Johannes wott nöd nu verzele, èr wott dehinder choo, was daas ales, wo mit Jesus passiert isch, sell bedüüte. Er meditiert. Er wott de sinn devoo finde. I daas sueche und finde nimmt er jede mit, wo list und loset, was er säit und wiitergit. Me säit nöd umesuscht, de Johannes heb das büechli eerscht i sim hööchen alter gschribe. Me mèrkt s, es straalet e groossi riiffi und tüüffi uus.

Wie söll men also mit dèm büechli umgaa? Iich finde, es seg es büechli zum läse, zum schaffe demit, und zum bätte.

## **Es büechli zum läse**

Es würkt scho i siner uufmachig rueig. Es kapitel hät mäishtens nu äi überschrift. Äini wo tüpisch isch für de Johannes, und wo s theemaa aagit und äim scho d spuur zäiget, wo s duregaat. Die titel sind fascht ali oorts- oder ziiit-aagabe, wo für de Johannes symbolisch bedüütig händ. De Johannes isch eben äine, wo i bildere und symbol tänkt. Drum redt Jesus bin imm nöd nu i bildere, èr stellt s au grad no daar mit dèm, won er tuet. S ganz läbe vo Jesus isch für de Johannes es

glichenis. Ich ha drum au gaar käi aamèrkige gmacht, das mer rueiger cha läse und sälber chan unterschtriiche, wo s äim wichtig schiint. Wo men öppis nöd verschtande hät, cha men imer no in eren andere bible go naaschlaa. Und wèr am aafang echli müe hät zum läse, cha bim Viktor Schobinger sim «Prediger Salomo» (siite 87) e paar ganz fäini tipp zum züritütsch-läse finde.

Wä me s woort «Herr» mit äinere uusnaam nie aat-riift, so hät das sin psundere grund. Ich has em Martin Buber naagmacht, won ali «Herr» mit «D U» übersetzt, oder mit «E R» oder «I N N», je nach de form vo de persoon. Me mèrkt s glii sälber, wie guet daas i öisi mundart passt, nöd nu will mer demokratischer sind, vill mee wil mer öis soo nööcher füüled, ooni das mer de reschpäkt verlüüred vor Gott oder vor Jesus. Mit em woort «Herrgott» isch glaub i es unglück passiert in öisere mundart. Me gseet s daa draa, das me demit flueche chan. Ich ha s drum nöd verwändet. Au s «de» vor em name Jesus und em name Gott han i ewègg glaa, us emen èenliche grund.

### **Es büechli zum schaffe**

Wèr voorlist, dihäi, i de schuel oder im e gottesdienscht, dè töörf d müe nöd schüüche, de täggscht a sini äigeti mundaart aazpasse. Voorläsen isch e groossi, aber au e schööni kunscht. Mängen entdeckt eerscht bi dèren aarbet, wie schön dass sini mueter-spraach isch. Ich sälber ha probiert bi dèren überträigig, de weentaler-dialäkt nöd z fescht la fürechoo, zum d aarbet nöd no schwiriger z mache. Bi käim evangelischt hät s eso

vill liturgischi stuck wie bim Johannes. Die sind esoo dicht, das es gaar nöd andersch cha sii, als dass si au i der mundart zun eere «dichtig» wèèrded. Me mèrkt das vo sälber, wo d proosa uufhört und wo s poetisch wiird. D spraach nimmt en ganz andere rytmus aa. Aber esoo wèrded di suscht so hooch-teologische sätz uf äimal ganz flüssig und liecht, nöd nu zum läse, au zum verschtaa. Und me fangt die sätz aa meditiere.

### **Es büechli zum bätte**

Daas isch grad s psunderi vom Johannes, er bringt äim zum meditiere und zum bätte, fascht ooni das me s mèrkt. Miir sind hüt vill hellhööriger woorde uf symbol. Das woort chunnt us em griechische und mäint «zämeträffe». Öppis verboorges trifft zäme mit öppi-sem, wo me gseet, und zwar esoo, das es zäme-stimmt. Wänn daas, wo Gott tänkt, zämetrifft mit dem, won en mäntsch tänkt, dänn stimmt uf äimal soo viles, das me de iidruck hät, me erläbi e stèèrn-stund. Es isch dänn hell bis z innerscht. Me isch wie «erlüchtet». Und dänn cha me nüme träne zwüschet meditiere und bätte. Dänn läit me das büechli uf d siite und isch nu no daa, und me vergisst d ziit. Aber dänn isch me deet, won äim de Johannes hät wele hiibringe: an nöi-aafang. Hè ja, Gott wot mit jedem nomal nöi aafange. Wüürkli, ganz nöi.



## Am aafang

**1** <sup>1</sup>Am aafang isch imer es woort,  
und daas woort chunnt vo Gott  
und isch doch Gott sälber.

<sup>2</sup>Woort sind am aafang imer bi Gott.

<sup>3</sup>Ales wiird mit eme woort,  
und ooni es woort git s nüüt, wo s git.

<sup>4</sup>Im woort isch s läbe,  
und daas läben isch s liecht für d mäntsche.

<sup>5</sup>Und daas liecht schiint in hinderschten egge,  
und e käi tünkli chas mee vertriibe.

<sup>6</sup>Es hät äine ggèè, wo Gott gschickt hät. Johannes hät er ghäisse. <sup>7</sup>Dèè isch als züüge vo dem liecht uufträtte, das ali wägen imm a das liecht chönid glaupe. <sup>8</sup>Nöd èèr isch das liecht gsii, nu de züüge vo dem liecht, mee nööd. <sup>9</sup>S waar liecht, wo jede mäntsch erlüüchtet, isch dann scho no i d wält choo. <sup>10</sup>Daa i dère wält isch es gsii – d wält isch ja dur das liecht woorde – und doch hät si s nöd gmèrkt, das es daa isch. <sup>11</sup>I sis äigetum isch es choo, und di äigete lüüt händ s nöd iegglaa. <sup>12</sup>Aber die, wo s iegglaa händ, und wo vo sinere helli und wèèrmi gläbt händ, die händ s rächt überchoo, chind vo Gott z wèèrde. <sup>13</sup>Käi bluetsverwandschaft, käis plangen und käis zwänge chönnt si daadezue mache. Daas cha nu Gott sälber. Èèr isch ire vatter.

<sup>14</sup> Und daas woort,  
won i jedem aafang isch  
und jede mäntsch erlüüchtet,  
hät gstalt aaggnoo daa under öis,  
fläisch und bluete wie miir.  
Under öis hät Er gläbt.  
Miir händ En gsee.  
Herrlich isch Er gsii zum aaluege,  
äimaalig schön, abgschnitte de Vatter,  
soo schön, wie mer s öis nie hetted la tröime,  
soo ächt und esoo waar, wie nu Gott sälber cha sii.

<sup>15</sup> De Johannes isch siin züüge gsii. Und er hät s graad use gsäit: «Dèè isch es, won i von em gsäit ha: dèè wo nach miir chunnt, hät scho lang vor miir gläbt. Èèr isch zeerscht daa gsii.» <sup>16</sup> Äigetli hä mer ales, wo mer händ, us Siim überfluss überchoo wien es unverdients gschänk. <sup>17</sup> S gsetz isch is dur de Moses ggèè woorde, d zuenäigig vo Gott und siini waret sind i dèm Jesus zuen is choo. Èèr isch de Chrischtus. <sup>18</sup> No gaar nie hät öpper Gott gsee, nu èèr als äinzige Soon, won imer i der nööchi vom Vatter isch, chan is wüürkli von em verzele.

<sup>19</sup> Esoo isch de Johannes züüge gsii, wo di obere vo de Jude z Jerusalem prieschter und levite zuen em usegeschickt händ, zum en frööge, wèèr èèr dänn seg:  
<sup>20</sup> Offen und eerlich hät er gsäit: «Ich bi nöd de Chrischtus». <sup>21</sup> Do händ s en gfrööget: «Jää, wèèr dänn? Bisch öppe der Elia?» «Ich bin en nööd», säit er. «Oder bisch dänn öppe de Profeteet, wo mer erwaartet?» «Au dèè bin



i nööd», git de Johannes zur antwort. <sup>22</sup> Do händ s gsäit: «Aber wèr bisch dänn? Mer müend doch dène, won is gschickt händ, uuskumpft gèè. Waas haltisch dänn duu sälber vo der?» <sup>23</sup> Do hät er gsäit: «Iich bi d stimm vo äim, won i de wüeschti rüeft, wie de Jesaja: Mached en graade wääg für I N N!» <sup>24</sup> Di säbe lüüt sind nämli vo de pharisèer gschickt gsii, <sup>25</sup> drum händ s nöd lugg gglaa mit fröoge und zuen em gsäit: «Werum taufsch dänn, wänn d nöd de Chrischtus bisch und nöd der Elia und au nöd de Profeet?» <sup>26</sup> Do git ene de Johannes zur antwort und säit: «Iich tauffe nu mit wasser, aber zmittst under öi staat scho dèè, won iir jetzt nonig känäed, <sup>27</sup> und iich bi nöd emaal guet gnueg zum imm d sandaale-rieme loos-binde. Èèr taufft öi dänn mit em Häilige Gäischt und mit em Fүүr.» <sup>28</sup> Daas isch z Betanie passiert, änet em Jordan, wo de Johannes ttaufft hät.

<sup>29</sup> Am taag druuf gseet de Johannes Jesus uf en zuechoo und säit: «Lueged daa, dèè isch es jetz, wo sich Gott z lieb uufopferet und schimpf und schand vo dère wält devoo träit. <sup>30</sup> Vo dem han i gsäit: Nach miir chunnt äine, wo scho lang vor miir gläbt hät und zeerscht daa gsii isch. <sup>31</sup> Au iich han en nöd gkännt, aber drum bin i choo, und drum han i ttaufft, das en s ganz volch Israel chönn käne leere.» <sup>32</sup> Und de Johannes hät au daas nöd verschwige und gsäit: «Iich ha de Gäischt wien e tuube gsee vom himel oben abe choo und uf imm bliibe. <sup>33</sup> Iich hett en nöd gkännt, aber dèè, wo mi gschickt hät go tauffe mit wasser, dèè hät zue mer gsäit: Uf dèè, wo d gseesch de Gäischt oben abe schwäbe und uf em bliibe, dè isch es, wo mit em Häilige Gäischt taufft. <sup>34</sup> Und iich

ha s sälber gsee und cha s bezüüge, das èèr de Soon vo Gott isch.»

<sup>35</sup> Am taag druuf isch de Johannes wider deet gstande und no zwee vo sine jünger. <sup>36</sup> Und won er Jesus gseet verbii gaa, säit er zuen ene: «Lueged daa, èèr isch s ooschterlamm vo Gott.» <sup>37</sup> Di beede jünger händ s ghöört und sind zu Jesus übere und mit em ggange. <sup>38</sup> Wo Jesus ume glueget und si gsee hät dethèèr choo, säit er zuen ene: «Was sueched er?» Do händ s zuen em gsäit: «Rabbi – das häisst übersetzt mäischter – wo wonnsch?» <sup>39</sup> Èèr säit zuen ene: «Chömed mit, dänn gseend er s!» Do sind s mit em ggange und händ s gsee, won er gwonnt hät, und sind de ganz taag biin em plibe. Daas isch öppen um die vieri passiert.

<sup>40</sup> Der äint vo dène beede, wo s vom Johannes ghöört händ und dänn mit Jesus ggange sind, isch der Andreas gsii, de brüeder vom Simon Petrus. <sup>41</sup> Ebe der Andreas hät dänn grad sin brüeder troffe, de Simon, und hät zuen em gsäit: «Duu, mir händ de Messias gfunde» (Messias häisst uf griechisch Chrischtus). <sup>42</sup> Und dänn hät er en zu Jesus praacht. Jesus hät en aagglueget und säit dänn zuen em: «Du bisch de Simon, de soon vom Johannes, vo jetz aa ghäissisch du Kefas» (das bedüüet uf griechisch Petrus und uf züritütsch Felse).

<sup>43</sup> Am nèèchschte taag hät Jesus uf Galilèa wele und trifft underwägs de Philippus aa. Er säit zuen em: «Duu, chumm mit mer!» <sup>44</sup> De Philippus isch vo Betsaida gsii, vom gliiche stedtli wie der Andreas und de Petrus. <sup>45</sup> De

Philippus hät dänn de Nathanael aatroffe und säit zuen em: «Duu, mer händ dèè gfunde, wo de Moses und d profete i de bible gschribe händ von em, Jesus, de soon vom Josef vo Nazareth.» <sup>46</sup> Do git em de Nathanael ume: «Wie chönnt au vo Nazareth öppis gschiids choo!» Do hät de Philippus gsäit: «So chumm und lueg sälber!» <sup>47</sup> Wo Jesus de Nathanael gsee hät dethèèr choo, säit er über en: «Jetz lueged daa, en ächte Israelit ooni maske!» <sup>48</sup> Do säit de Nathanael zuen em: «Wisoo kännsch du miich?» Jesus git em zur antwort: «Bevor dir de Philippus grüeft hät, han iich di gsee under em fiigebaum.» <sup>49</sup> Uf daas abe rüefft de Nathanael: «Jee Rabbi, du bisch ja de soon vo Gott, du bisch ja de könig vom volch Israel!» <sup>50</sup> Do git em Jesus zur antwort und säit: «Glaubsch du das nu, wil i zue der gsäit han, iich heg di gsee under em fiigebaum? Du wirsch na ganz anders gsee!» <sup>51</sup> Und er säit zu allne: «Iir chönd druuf gaa, was iich öi säge: Iir wèèrded de himel no offe gsee und d ängel no ufen und abe schwäbe über em nöie mäntsch.»

## Am e hoochsig z Kana

**2** <sup>1</sup>Am dritte taag händ s z Kana es hoochsig gfiiret. Kana isch im bezirk Galilèa gsii. <sup>2</sup>Aber au Jesus und sini jünger sind a das hoochsig iiglade gsii. <sup>3</sup>Und won ene de wii uusgangen isch, säit d mueter zu Jesus: «Duu, si händ e käi wii mee.» <sup>4</sup>Do säit Jesus zuen ere: «Mensch, was gaat diich das aa? Miini ziit isch nonig choo.» <sup>5</sup>Do säit d mueter zu dène, wo zuetienet händ: «Mached säb, won èèr öi säit!» <sup>6</sup>Es sind nämli sächs stäi-chrüeg deet gstande zum sich wäsche, wie s de bruuch gsii isch bi de Jude. I jedem vo dène chrüeg händ öppen achzg bis hundert liter platz ghaa. <sup>7</sup>Jesus säit zuen ene: «Füled die chrüeg mit wasser!» Und si händ si gfüllt bis oben use. <sup>8</sup>Und dänn hät er zuen ene gsäit: «Soo, jetz schöpfed devoo und bringed s em bruutfüerer!» Do händ s em s praacht. <sup>9</sup>Wo de bruutfüerer probiert hät vo dèm wasser, wo wii woorden isch, und nöd gwüsst hät, wo s hèèr choo isch – aber die, wo zuetienet händ, händ s scho gwüsst, will s ja s wasser sälber drii ttaa händ – hät er em brüütigam grüefft <sup>10</sup>und zuen em gsäit: «Äigetli tischet me zeerscht de besser wii uuf, und eerscht, wänn s langsam gnueg händ, de schlächter. Und duu machsch es grad umgeert: duu häsch de besser bis jetz uufphalte.» <sup>11</sup>Daas isch der aafang gsii vo all dène zäiche, wo d hèrrlichkät vo Jesus händ la durelüuchte.

Z Kana isch es passiert. Vo doo aa händ d jünger imer mee vertrauen überchoo zuen em.

### **Am eerschte passa-fäscht**

<sup>12</sup>Nachane isch er uf Kafarnaum abe ggange, èèr und sini mueter und sini brüedere und sini jünger. Aber deet sind s nöd lang plibe. <sup>13</sup>Scho glii isch s passa-fäscht vo de Jude choo. Drumm isch Jesus uf Jerusalem ue ggange. <sup>14</sup>Deet hät er im tämpel händler aattroffe, wo rinder, schaaff und tuube verchauft händ, und au settigi, won äim s gäld i tämpelmünz gwächslet händ. <sup>15</sup>Do hät er us eme strick e gäisle gmacht und all zäme zum tämpel uusgjagd, au d schaaff und d rinder, und de wächsler hät er s gäld uusglèert und d tisch debockgrüert, <sup>16</sup>und zu de tuube-verchöiffer hät er gsäit: «Furt mit dem züüg! Mached doch s huus vo mim Vatter nöd zum e waare-huus!» <sup>17</sup>Do isch de jüngerere in sinn choo, das i de bible staat: vor luuter chummer um diis huus chum i no umm! <sup>18</sup>Do händ sich di obere aber grott und zuen em gsäit: «Was für en bewiis liferisch öis, dass du s rächt häsch, esoo öppis z tue?» <sup>19</sup>Jesus git ene antwort und säit: «Bräched dè tämpel ap, und i drei tääg bou iich en öi wider uuf.» <sup>20</sup>Do händ en di oberen usglachet und gsäit: «Sächsevierzg jaar lang händ s pout a dem tämpel, und duu wotsch en i drei tääg wider uufschtele?» <sup>21</sup>Aber Jesus hät doch vo sim äigete liib gredt, won er «tämpel» gsäit hät. <sup>22</sup>Won er dänn uuferstanden isch vo de toote, doo isch es de jüngerere wider in sinn choo, das er daas gsäit hät, und si händ

draa gglaubt, was i de bible staat und was Jesus gsäit hät. <sup>23</sup>Scho a säbem passa-fäscht z Jerusalem händ no vill anderi an en gglaubt, das èèr de Chrischtus seg, will s die zäiche gsee händ, won er ttaa hät. <sup>24</sup>Aber Jesus hät sich nöd uf sii verlaa, wil er si durschaut hät <sup>25</sup>und wil er s au nöd nötig ghaa hät, das em öpper säit, was dèè oder dise mäint. Èèr hät s vo sälber gmèrkt, was mit dèm mäntsch loos isch.